



Eine der älteren sowie die letzte Ausgabe des „Kinderfreunds“.



(ZVS-Archiv)

Titelbild: Einzelhandel Cremer in Bütgenbach (Malmedyer Straße) (Aufnahme aus dem Jahr 1959). Das Geschäft wurde von Änny Berger-Cremer (hinter der Verkaufstheke) und ihren Eltern geführt. Der Gemeindegewerkschafter Klaus Schumacher aus Bütgenbach unterhält sich gerade mit der Geschäftsfrau. (Foto: ZVS-Archiv)

INHALTSVERZEICHNIS

Gute Zeiten für Raucher S. 235
Norbert Thunus (†) (Übersetzung: Karin Heinrichs)

Dorfläden in der Nachkriegszeit S. 238
Hubert Jates

Archäologische und denkmalpflegerische Überlegungen zum „richtigen“ Umgebung mit Burganlagen (2) S. 242
Andrea Binsfeld

Vom Hohen Venn in die Gefangenschaft (3) S. 245
Erwin Peterges

Anmerkung zum Familiennamen Freymann aus Büllingen S. 247
Christophe Wampach

„In Montenu, da ist der Himmel blau ...“ S. 248
Erik Wiesemes

Digitales Shoppen, das Ende des Katalogversands S. 249
Tobias Dewes

RUBRIKEN S. 250
Vereinsleben - Generalversammlung - Für Sie gelesen - Aus der Fotokiste - Inhaltverzeichnis 2021

HEIMATLICHES & MUNDART S. 256
Der Freundschaft Immergrün - Hoffmann von Fallersleben
Platt odder Huedütsch - Irene Stoffels

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €
Ausland: 30 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB
MwSt. BE 0409.696.425

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 55 Jahren:
Der letzte „Kinderfreund“

Im Mai 1945 wurde in Eupen erstmals das Blättchen „Der Kinderfreund“ mit dem Zusatz: „Monatsschrift für den Eucharistischen Kreuzzug und den Kindheit-Jesu-Verein“ gedruckt. Herausgeber war der Eupener Pfarrer und Autor Viktor Gielen (1910-1998), der unter der Rubrik „Die Post ist da“ einleitende Worte schrieb und die Erlöse von Sammelaktionen sowie die Namen der Rätsellöser bekanntgab.

Die St. Vith Kinder erhielten die Schrift aufgrund der Entbehrungen, die sie im Frühjahr 1945 nach der Rückkehr in die zerstörte Stadt auf sich nehmen mussten, in den ersten Jahren kostenlos.

Zunächst erschienen die Hefte alle zwei Monate; ab Juni 1946 gab es eine monatliche Ausgabe. Die Themen waren breit gefächert. Anfangs dominierten Heiligenlegenden sowie Berichte aus den Missionsgebieten, für die stets zu Spenden aufgerufen wurde. In späteren Jahren gab es vermehrt Artikel zu technischen Errungenschaften, Fauna und Flora, Abenteuergeschichten mit mehreren Fortsetzungen, Kinderbuchbesprechungen sowie Bastelanleitungen und Witze. Die ersten Titelillustrationen waren oftmals Scherenschnitte auf buntem Papier. Diese wurden ab 1950 durch Kinder- oder Tierfotos ersetzt, die der Jahreszeit oder einem kirchlichen Fest angepasst waren.

Jeden Monat steuerte der Jesuitenpater Max Biber (1895-1974), dessen Publikationen unter den Nationalsozialisten verboten waren, einen Beitrag zu aktuellen Themen bei.

1945 kostete das 16 Seiten starke Einzelheft 2 Franken; im letzten Erscheinungsjahr waren es 6 Franken für etwa 20 Seiten, aber in einer hochwertigeren Papierqualität. Doch allen Anstrengungen zum Trotz, Monat für Monat eine attraktive Schrift zu veröffentlichen, sank die Zahl der Abonnenten stetig, sodass eine kostendeckende Herstellung nicht mehr möglich war.

So musste „Pater Kinderfreund“ den verbliebenen Lesern Ende 1966 mit Bedauern mitteilen, dass es im darauffolgenden Jahr keine weiteren Hefte mehr geben werde.

Karin Heinrichs